

glatte, wenn auch gekrümmte Trennungsfächen. Gewiss haben zwei verschiedene Abschnitte in der Bildungsperiode gewaltet, aber das Ganze bietet noch ein wahres Räthsel dar, von welcher Art die Verhältnisse gewesen sein mögen.

Von Herrn k. k. Regierungsrath Prof. Zippe kamen uns von der in neuerer Zeit eröffneten Kupfererzlagerstätte von Liebstadt Exemplare der Calamiten zu, aus Anthracit mit eingemengtem Kupferglanz bestehend, nebst secundärem Kupfergrün, und dem Bothliegenden angehörend, von welchem er in der Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 21. Jänner (Sitzungsberichte Bd. 3, 1858) Nachricht gegeben hatte. Auf diese bezieht sich auch die später erwähnte Mittheilung des Herrn Otto Polak.

Von Herrn Dr. K. Zerrenner in Coburg erhielt die k. k. geologische Reichsanstalt eine ungemein reiche, und der Seltenheit der Vorkommen wegen besonders werthvolle Sammlung der Zechsteinpetrefacte aus der Umgebung von Coburg, an welcher derselbe mehr als 21 Jahre gesammelt hat. Sie ist, wenn man von den fossilen Fischen absieht, die vollständigste, die bisher aus dieser Gegend zusammengebracht wurde, und verpflichtet uns zu dem lebhaftesten Danke gegen den Geber.

Von einer Sendung, die wir Herrn k. k. Hofrath Ant. Ferd. Ritter von Schwabeneau in Oedenburg verdanken, sind besonders hervorzuheben einige Mergelplatten mit wohl erhaltenen Blattabdrücken vom Brennberg bei Oedenburg: ein neues Vorkommen, das alle Beachtung verdient, da Brennberg zu den wenigen Fundstellen von Braunkohlen gehört, von denen bisher über das Vorkommen fossiler Pflanzen wenig oder nichts bekannt wurde; dann wohl erhaltene Steinkerne der für Eocenschichten bezeichnenden *Neritina conoidea* von Penzeskut im Veszprimer Comitate in Ungarn.

Veranlasst durch unseren langjährigen hochverehrten Freund, Herrn geh. Bergrath Nöggerath in Bonn, sandte Herr Oberförster Tischbein, in Herrstein in der preussischen Rheinprovinz, eine Folge von Achatmandeln von ansehnlicher Grösse, welche viele für die Bildung dieser Körper wichtige Thatsachen durch ihre Beschaffenheit beweisen. Namentlich sieht man an den allmählich gegen gewisse Punkte dünneren Chalcedonschichten unzweifelhaft die Lage der Einflußöffnungen. Die meisten Stücke, grösstentheils rund herum mit Achat ausgekleidet, enthalten inwendig Drusen von Quarz- oder Amethystkrystallen. Sie sind sämmtlich von verschiedenen Orten — von Regulshausen, Algenrode, Hettstein — aus der Umgebung der alten Obersteiner Localität in dem Oldenburgischen Fürstenthume Birkenfeld. Auch einige besonders lehrreiche Stücke liegen bei von San Leopoldo bei Porto Allegre in Rio Grande do Sul im südlichen Brasilien, wo man die schönsten Achatmandeln aus dem aufgeschwemmten Boden so reichlich ausgräbt, dass man in Oberstein längst die Gewinnung der schwer zu erhaltenden dortigen Mandeln aufgegeben hat und die Schleifereien nur brasilianisches Material verarbeiten. Eine dieser Mandeln enthält im Innern ebene ursprünglich horizontal gebildete Chalcedonschichten. Der über den Horizontalschichten früher leer gebliebene Raum ist von Quarzkrystallen erfüllt.

Herr Rupert Jones, einer der Secretäre der geologischen Gesellschaft in London, schreibt an Herrn Grafen Marschall von einer neuen periodischen Schrift, einem populären geologischen Journal, unter dem Namen „*The Geologist*“, von welchem bis jetzt vier Hefte erschienen sind und das bereits 750 Subscribenten zählt. Man erwartet, dass die Zahl sehr bald das Tausend übersteigen werde. Welches rege Leben, welche reiche wissenschaftliche Theilnahme in einer Richtung, die sich mehr und mehr in jenem Lande als unerlässlicher Theil der allgemeinen Erziehung darstellt. Herr Jones selbst liest

einen geologischen Cours im Winchester College und wurde gleichzeitig und in seiner gegenwärtigen Stellung auch als „*Lecturer in Geology and Mineralogy*“ in dem „*Royal Military College of Sandhurst*“ angestellt. Er schloss auch so eben die Herausgabe der neuen Auflage von Mantell's „*Wonders of Geology*“. Sir Roderik Murchison's neue Auflage der „*Siluria*“ ist etwa halb vollendet. Prof. Owen hält an dem Museum der geologischen Landes-Aufnahme einen höchst werthvollen Cours über fossile Vögel und Reptilien. In der Sitzung am 10. März unter dem Vorsitz des neugewählten Präsidenten Prof. John Philipp gab Prof. Owen einen Bericht über Skizzen und photographische Bilder des Schädels von *Zygomaturus trilobus* Macleay von Australien, einem höchst merkwürdigen neuen Säugethiere, wahrscheinlich der Abtheilung der Beuteltiere angehörig, aber von der Grösse eines Ochsen, 15 Zoll breit und 18 Zoll lang, in den Verhältnissen etwa des Wombat, während das verwandte *Diprotodon* mit 36 Zoll Länge und 20 Zoll Breite mehr die Verhältnisse des Känguruh zeigt. Die Zeichnungen waren an Sir R. Murchison von dem Gouverneur von Sydney Sir W. Denison gesandt worden, an welchen auch unsere Novara-Reisenden von dem Ersteren ein Empfehlungsschreiben dorthin mitbringen und also Gelegenheit haben werden, die reiche wissenschaftliche, namentlich geologische Bewegung auch in jener „neuesten Welt“ in der Nähe in Erfahrung zu bringen.

Durch freundliche Vermittlung des Herrn k. k. Sectionsrathes Valentin Streffleur erhielt die k. k. geologische Reichsanstalt von dem k. k. Trigonometrierer Herrn Joseph Feuerstein eine Zusammenstellung der bei der Gränzregulirung zwischen Tirol und Bayern in den Jahren 1836 bis 1850 trigonometrisch bestimmten Höhen, welche für das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt bestimmt ist und von Herrn Bergrath Franz v. Hauer vorgelegt wurde. Die Daten zu dieser Arbeit wurden, so weit sie sich auf die Punkte in der Gränzlinie selbst beziehen, aus dem Operat der Gränzregulirungs-Commission entnommen, so ferne sie aber Punkte betreffen, die ausserhalb der Gränzlinie, in Tirol oder in Bayern liegen, fanden sie sich in dem Nachlasse des im Jahre 1857 verstorbenen k. k. Central-Mappen-Archivars Herrn Eduard Partsch, der als erster Techniker der bezeichneten Commission fungirt hatte, und wurden von den Erben desselben an Herrn Feuerstein als seinen beständigen Mitarbeiter zur Ordaung übergeben, der nun mit Genehmigung des hohen k. k. Ministeriums des Innern, und entsprechend dem Wunsche des Verewigten, die druckfertige Zusammenstellung der k. k. geologischen Reichsanstalt übersandte. Dieselbe umfasst gegen 450 auf der Gränzlinie selbst und gegen 500 in deren Nähe gelegene Punkte, deren Höhe über dem adriatischen Meere in Wiener Klaftern und in bayrischen Ruthen angegeben ist. Jedem Punkte ist die Orientirung so weit beigefügt, dass er leicht in der Natur und auf Detailkarten aufgefunden werden kann, überdiess ist ein Profil der ganzen 54 Meilen langen Gränzstrecke vom Bodensee bis zum Scheibelberge, in dem Maassstabe von 3 Zoll auf eine Meile, beigegeben.

Eine zweite ebenfalls für das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt bestimmte Abhandlung von Herrn Vincenz Pichler, fürstlich Schwarzenberg'schen Bergwerks-Adjuncten in Turrach, erhielten wir von der Direction des geognostisch-montanistischen Vereines für Steiermark; sie gibt eine Detailschilderung der geologischen Verhältnisse der Umgebung von Turrach in Obersteiermark, mit besonderer Rücksicht auf die merkwürdige Anthracitformation der Stangalpe. Diese letztere besteht aus vier mehr weniger deutlich getrennten Gliedern, und zwar von unten nach oben: 1. das Liegend- oder Hauptkalklager, das sich durch seine conforme Lagerung schon als ein Glied der Steinkohlenformation zu erkennen